

Hoffnungsimpuls

Am 7. März 2021 jährte sich der Tag meiner Konfirmation zum 50. Mal, ich hatte also Goldene Konfirmation. Und – an diesem Tag wurde die „Sendung mit der Maus“ 50 Jahre alt!

Ich habe in den folgenden Tagen immer wieder darüber nachgedacht, ob diese beiden Ereignisse etwas mit einander zu tun hätten und: ich denke ja!

Im virtuellen Kirchenkaffee am 7.3. haben die Teilnehmenden über ihre sehr unterschiedlichen Erfahrungen mit dem Konfirmandenunterricht berichtet. Für mich war es eine sehr prägende Zeit, die auch Ausdruck in meinem Konfirmationspruch fand: Ich glaube, hilf meinem Unglauben (Markus 9,24). Dies war auch die Jahreslosung 2020 und handelt grob gesagt vom Glauben trotz Zweifeln.

Zur Zeit meines Konfirmandenunterrichts wurde gerade vieles auf den Prüfstand gestellt – die sogenannten 68er hinterfragten eigentlich alles. Und in der Pubertät hinterfragt man ja als Jugendlicher eigentlich auch alles! Unser Diakon und unser Pastor haben uns jungen Leute mit all unseren Fragen und Zweifeln sehr ernst genommen und mit uns Wege gefunden, wie wir im Glauben Antworten finden konnten. Für mich und mein Suchen und Zweifeln ermöglichte diese Zeit den Sprung in den Glauben. Ich konnte mehr und mehr Gott vertrauen, obwohl ich zweifelte, obwohl ich unsicher war. Dieses Obwohl ist der Mut des Glaubens, den man immer einmal wieder in seinem Leben haben muss, der Mut, sein Leben Gott anzuvertrauen.

Und nun die Sendung mit der Maus: sie hat die Fragen von Generationen von Kindern ernst genommen und ihnen Antworten gegeben. Und es waren z.B. auch Fragen nach dem Tod, nach Religion, nach der Herstellung von Hostien darunter. Sie haben auch z.B. Ängste nehmen können, etwa nach dem Atomausbruch in Tchernobyl 1986, als die legendäre „Atommaus“ gesendet wurde.

Ernst genommen werden mit seinen Fragen und Wege zur Lösungsfindung aufgezeigt zu bekommen – das habe ich für mich als Gemeinsamkeit meiner Konfirmandenzeit und der „Sendung mit der Maus“ entdecken können. Und in diesen besonderen Zeiten brauchen wir alle es, glaube ich, sehr, dass wir mit unseren Zweifeln und Fragen von unserem Vater im Himmel ernst genommen werden, dass er bei uns ist, uns Antworten gibt und uns stärkt in unserem Glauben.

Haben wir also weiterhin den Mut, unser Leben Gott anzuvertrauen.

Und für etliche weltliche Fragen gibt es ja noch die „Maus“!

Bleibt also auch weiterhin behütet, hoffnungsvoll und gesund!

Herzlichst Uta Schmidt-Lewerkühne

